

Inhaltsverzeichnis

Einführung	15
I. Ausgangsüberlegung und Problemaufriss	16
II. Ziel der Arbeit	20
III. Gang der Untersuchung	22

1. Kapitel

Grundfragen zur Verbandsstrafe

24

A. Einleitung

24

B. Das Wesen der Kriminalstrafe

25

I. (Verbands-)Strafrechtsbegriff

25

II. Funktion und Bedeutung der Strafe

27

1. Zwecksetzung der Strafe

27

2. Das Rechtsempfinden als Grundlage staatlichen Strafens

28

3. Aufgabe des Strafrechts

31

4. Störung des Rechtsfriedens durch Verbände

32

III. Strafe als kommunikatives Medium

36

IV. Das Element der Schuld

37

V. Zwischenfazit

38

C. Straftheorien als Mittel der Straflegitimation

39

I. Grundlagen zu Straftheorien

40

II. Straftheoretische Kombination als herrschendes Sanktionsmodell

41

1. Das moderne Strafrecht dient als Mittel der Risikosteuerung

42

2. Konsequenz modernen Strafens für die Dominanz präventiver Straftheorien

44

III. Zwischenfazit

45

D. Grundlegende Hindernisse einer geeigneten Problembewältigung zur Sanktion von Verbänden

46

I. Praktische Hindernisse der Problembewältigung

48

1. Gesetzgebungspraxis

49

2. Die Rolle der Strafrechtswissenschaft

49

3. Gründe für eine mangelnde Problembewältigung

51

II. Dogmatische Hindernisse der Problembewältigung

53

III. Bewältigung des Konflikts	54
1. Appell an die Strafrechtswissenschaft und die Kriminalpolitik	54
2. Weiterentwicklung der Dogmatik	56
3. Konsequenz für eine Problemlösung	57
E. Fazit	57

2. Kapitel

Primär präventive Legitimation einer Verbandsstrafe	59
A. Einleitung	59
I. Bisherige Erkenntnis	59
II. Zweck der Untersuchung eines zweckorientierten Verbandsstrafrechts	60
III. Gang der Untersuchung	61
B. Die Verbandsstrafe soll das zukünftige Verhalten des Verbandes unmittelbar beeinflussen und steuern	62
I. Grundlagen der These	62
II. Steuerungswirkung von Verbänden	64
1. Durch Abschreckung	64
2. Resozialisierung bzw. Besserung	66
3. „Isolation“ des nicht steuerbaren Verbandes	67
III. Kritik an der Verhaltensbeeinflussung	68
1. Abschreckung	68
2. Resozialisierung bzw. Besserung	70
3. „Isolation“ des nicht steuerbaren Verbandes	72
IV. Zwischenfazit	72
C. Die Strafe bestätigt die Normgeltung und stabilisiert das Vertrauen der Bevölkerung in die Rechtsordnung	74
I. Grundidee der These	74
1. Die Strafe ist Mittel zum Zweck der Normbestätigung	75
2. Die Strafe ist die Normbestätigung	75
II. Übertragung des Modells auf Verbände	77
III. Kritik an der Normstabilisierung	78
1. Rechtsstaatliche Kritik	78
2. Systematische Kritik	80
3. Dogmatische Kritik	80
4. Empirische Kritik	81
IV. Zwischenfazit	81
D. Zur Notwendigkeit einer strafrechtlichen Verbandsverantwortlichkeit	83
I. Bisherige Erkenntnisse aus den Thesen	83

1. Theorie der Verhaltensbeeinflussung	83
2. Theorie der Normstabilisierung und -rehabilitation	84
II. Konsequenz für die Legitimation einer originären Verbandsstrafe	85
III. Der Verhältnismäßigkeitsgrundsatz als Grenze der Strafe	86
IV. Zwischenfazit	87
E. Fazit und Folgeüberlegungen	88

3. Kapitel

Die Bestimmung einer Verbandsschuld 91

A. Einleitung	91
I. Problemaufriss	92
II. Gang der Untersuchung	95
B. Grundmaximen der Schuld	97
I. Grundsätzliches zur Schuld	98
II. Was bedeutet strafrechtliche Schuld?	99
1. Gegenstand der Wertung (Schuldsachverhalt)	101
2. Die Wertung selbst (Vorwerfbarkeit)	104
III. Erkenntnisgewinn	107
1. Objektive Beurteilungsgrundlage (Schuldsachverhalt)	107
a) Die strafrechtliche Handlung muss vom Menschen willensgesteuert sein	108
b) Ein strafrechtlicher Handlungsbegriff benötigt eine normative Komponente	109
c) Schlussfolgerung für die Begründung einer Verbandsschuld	110
2. Erkenntnisse hinsichtlich der Vorwerfbarkeit des Verbandes	111
a) Soziale Zuschreibung	112
b) Selbstbestimmte Steuerungsfähigkeit	113
c) Vorwurf basiert auf einer fingierten Tatschuld	113
d) Schlussfolgerung für die Begründung einer Verbandsschuld	114
C. Begründung eines verbandsbezogenen Schuldsachverhalts	116
I. Elemente einer Verbandshandlung	117
II. „Verbandsbezug“ als normativer Faktor strafrechtlicher Verbandshandlung	119
1. Der „externe“ Faktor	120
2. Der „interne“ Faktor	125
3. Zwischenfazit	127
III. Zusammenfassung: Der verbandsbezogene Schuldsachverhalt	128
D. Begründung der Verbandsverantwortlichkeit	129

I. Ursächlicher Zusammenhang zwischen Verband und Verbandshandlung ...	133
II. Normadressateneigenschaft von Verbänden	140
1. Normadressatenfähigkeit des Verbandes	141
2. Personal-reale Systemeinheit als individualisierbarer Adressat	143
3. Konsequenz der Normadressatenfähigkeit für die Begründung der Verbandsverantwortlichkeit	146
III. Kategorien strafrechtlicher Verantwortlichkeit	147
1. Das Kriterium der Selbstbestimmbarkeit	149
2. Normative Kategorien der Verbandsverantwortlichkeit	153
a) Die erste normative Kategorie: Konsequenzbewusstsein	153
b) Die zweite Kategorie: Pflicht des sozialen Akteurs	158
aa) Verband als Produkt menschlicher Schöpfungsfreiheit	158
bb) Das Konzept der Fairness	160
cc) Normative Übertragung auf Verbände	161
3. Zwischenfazit	167
IV. Exkulpationsmöglichkeit	168
V. Fazit zur Verbandsverantwortlichkeit	171
E. Fazit	173

4. Kapitel

Begründung einer Verbandsstraftheorie	177
A. Konkretisierung allgemein anerkannter Strafrechtsmaximen	177
I. Maximen der echten Kriminalstrafe	178
II. Unvereinbarkeit einer verschuldensunabhängigen Verbandsstraflegitimation	179
III. Die Verbandsschuld als dogmatische Adaption der Individualschuld	180
IV. Zwischenfazit	180
B. Modell einer retributiv-expressiven Verbandsstraftheorie	181
I. Retributives Element der Verbandsstraftheorie	183
1. Die retributive Kriminalstrafe	183
2. Die retributive Verbandsstrafe	186
3. Gerechtigkeitsaspekt der Verbandsstrafbarkeit	189
4. Zwischenfazit	190
II. Expressives Element der Verbandsstraftheorie	191
1. Gesellschaftsorientiert	193
2. Täterorientiert	195
3. Opferorientiert	198
4. Konsequenz	199

Inhaltsverzeichnis	11
III. Präventive Wirkungsmöglichkeit einer Verbandsstraftheorie	201
C. Fazit	203
<i>5. Kapitel</i>	
Schlussbetrachtung	205
Literaturverzeichnis	207
Stichwortverzeichnis	223